

## **BAROCK:**

### **René Descartes**

\* 31. März 1596 in La Haye en Touraine, Frankreich; † 11. Februar 1650 in Stockholm, Schweden) war ein französischer Philosoph, Mathematiker und Naturwissenschaftler.

RENÉ DESCARTES wohl berühmtester Satz ist: "Ich denke, also bin ich". In diesem Satz lässt sich erkennen, wie wichtig für Descartes das Denken ist. Es schien ihm sicherere Aussagen über die Welt zu liefern als die Sinne. Descartes arbeitete auf dem Gebiet der METAPHYSIK und er wollte seine Theorien mit mathematischen Methoden beweisen. Er verwendete eine Anzahl von Voraussetzungen, um aus ihnen seine Theorien abzuleiten. Das BEWUSSTSEIN- oder der Geist - war für ihn die wichtigste Eigenschaft des Menschen, denn sie unterscheidet den Menschen von den Tieren und von der Maschine. Für Descartes war die Welt zweigeteilt, in die Welt der Körper und die Welt des Geistes. Empfindungen und Sinne hielt er für Eigenschaften des Körpers, die sich aus physikalischen Gesetzen ableiten lassen.

Ein Beispiel für seine Art, streng logisch zu folgern und die Anzahl der Voraussetzungen für die Folgerungen möglichst klein zu halten ist der UNIVERSELLE ZWEIFEL, der ihn zu der Erkenntnis führt, dass das Bewusstsein existiert.

Diese Erkenntnis bildet eine der Voraussetzungen für seinen GOTTESBEWEIS.

### **Der Zweifel**

Wenn man nun davon ausgeht, dass die Sinne einen sicher täuschen können und da es aber das Ziel ist, nur richtige Aussagen über die Welt zu finden, so ist es nötig, an seinem bisherigen Weltbild zu zweifeln. Zweifelt man aber an allem, dessen man sich bisher gewiss war - daran, dass es die Welt gibt, dass es sie so gibt, wie man sie sich vorgestellt hat, sogar daran, dass es einen selbst tatsächlich gibt - so bleibt eine Tatsache unbestreitbar bestehen, die Tatsache, dass man zweifelt. Wer zweifelt, muss existieren, und da zweifeln eine Art zu denken ist: wer denkt, existiert oder "cogito, ergo sum"; ich denke, also bin ich.

Mit dem "universellen Zweifel" zeigt Descartes so, dass das bewusst seiende Ich existiert. Der Zweifel am Bewusstsein über die Welt führt so zum Selbstbewusstsein.

Descartes geht davon aus, dass das Denken nicht nur ein Zeichen für die Existenz des Ichs ist, sondern dass das Denken die Hälfte der Existenz des Ichs ausmacht. Die andere Hälfte ist der Körper. So ist die ganze Welt für Descartes zweigeteilt, in die Körper, die man an ihrer räumlichen Ausdehnung erkennen kann, und in den Geist, den man daran erkennt, dass er denkt.

### **Der Gottesbeweis**

Der Mensch ist imstande, die Idee eines vollkommenen Wesens zu bilden. Diese Idee nennt Descartes eingeboren, sie ist deshalb eingeboren, weil jeder Mensch sie potentiell erkennen kann, ohne dass dazu Erfahrungen nötig sind.

Es muss irgendeinen Grund dafür geben, eine Ursache, die diese Idee hervorruft.

Der Mensch kann diese Ursache nicht sein, denn es ist festzustellen, dass er unvollkommen ist: er kann zweifeln, also gibt es Dinge, die er nicht weiß, sonst würde er nicht zweifeln und er kann begehren, wenn er alles hätte, würde er auch nicht begehren.

Jedes andere Wesen ist dem Menschen insofern unterlegen, als es kein Bewusstsein und also keine Seele hat. Daher kann auch kein anderes Wesen die Ursache für die dem Menschen eingeborene Idee des Vollkommenen sein.

Also muss Gott die Ursache der Idee sein, Gott, "die absolute Identität von Sein und Tätigkeit", der Vollkommene, der Allwirksame.

Descartes formulierte: "Ich erkenne es als unmöglich, dass ein Wesen wie ich, mit der Idee Gottes in mir, existiert, ohne dass Gott existiert."

### **Die Hexenverfolgung**

Die Hexenverfolgung von ca. 1450-1792 (europaweit) forderte Millionen von Opfern, von denen aber nur 200.000 schriftlich festgehalten wurden. Der Höhepunkt des Hexenwahns lag zwischen 1625 und 1630. Während dieser 5 Jahre wurde fast 1/20 der europäischen Bevölkerung auf dem Scheiterhaufen hingerichtet. Aber wie war das typische Bild von Opfer und Ankläger? Und wie war die genaue Definition einer Hexe? Es war nicht immer die "typische" Hexe, die diesem Wahn zum Opfer fiel. Auch gab es einen ewig wiederkehrenden Teufelskreis von

Anklage und Vorwürfen, Hexenproben, Folter, Geständnis, bis hin zur Angabe von Mitschuldigen, was schließlich zu einer Wiederholung des Kreislaufs führte, aus dem es kein Entrinnen gab. Die letzte deutsche Hexenvernichtung ereignete sich 1775. Zur Eskalation führte der "Hexenhammer" von Jakob Sprenger.

### **Anklage und Vorwürfe**

Nichts war leichter, als jemanden in der damaligen Zeit als Hexe auf den Scheiterhaufen zu bringen. Es genügte zu beteuern, man habe sie des nachts „merkwürdige Dinge“ tun sehen, oder man sagte, dass eben diese Person einen Fluch über jemanden gelegt hatte. Selbst die Aussagen von Kindern und sogar von Verbrechern wurden direkt zu Todesurteilen für die Betroffenen. Schnell erkannte man, dass sich dieses Handeln gut gegen Feinde oder Menschen, die eine gewisse Konkurrenz darstellten, einsetzen konnte. Dieses gegenseitige Bezichtigen forcierte das Ausbreiten des Hexenwahns wie ein Lauffeuer. Zu den schlimmsten Zeiten der Verfolgung fanden fast 2300000 Menschen den Tod auf dem Scheiterhaufen. Einige Richter sollen bis zu 1000 Menschen pro Jahr zum sofortigen Tode verurteilt haben.

### **Hexenproben**

Hatte man erst einmal eine „Hexe“ gefangen, musste man auch beweisen, dass sie auch wirklich eine Hexe war. Entscheidend hierfür war die sogenannte Hexenprobe.

Die häufigsten waren:

#### **Die Wasserprobe**

Man band die zu testende Person an Händen und Füßen fest, so dass sie sich nicht mehr bewegen konnte, dann warf man sie ins Wasser. Ertrank sie, war sie zwar tot, aber man wusste nun, dass die Person keine Hexe gewesen war. blieb sie aber oben, konnte das nicht mit rechten Dingen vorgehen. Sie war also eine Hexe und musste sterben.

Man erklärte dies folgendermaßen:

Da Jesus Christus im Jordan getauft wurde, und sich dieses Wasser mittlerweile auf der ganzen Welt verteilt hat, ist es heilig. Heiliges Wasser nimmt nur „reine“ Personen in sich auf. blieb sie an der Oberfläche, war sie mit dem Teufel verbündet.

#### **2. Die Nadelprobe**

Man suchte nach einem großen Muttermal und stach mit einer „Hexennadel“ hinein. Wenn Blut floss, war dies ein Zeichen der Reinheit, wenn nicht, war man (so gut wie) tot. Die sogenannte „Hexennadel“ war allerdings so präpariert, dass durch eine Metallfeder im Inneren des Schafts die Nadel in den Griff gedrückt wurde, ohne den Probanden zu verletzen. Quellen belegen, dass bei dieser Probe noch nicht ein einziges Muttermal geblutet haben soll.

#### **3. Die Wägeprobe**

Man setzte je nach Geschlecht ein bestimmtes Gewicht voraus, das ein Mensch haben durfte. Die Testpersonen durften nach der Waage nur 5 kg weniger wiegen. Waren sie leichter als das vorgegebene Gewicht, waren sie eine Hexe und wurden verbrannt. Waren sie schwerer, hatten sie die Waage verhext und wurden ebenfalls verbrannt. Genaue Angaben über das vorbestimmte Gewicht lassen sich leider nicht genau festlegen, da es von Region zu Region variierte.

### **Geständnis und Angabe von Mitschuldigen**

Es kam äußerst selten vor, dass Geständnisse grundlos abgelegt wurden, meistens wurden sie durch die Folter erzwungen. Hatte man aber wirklich alle Vorwürfe gestanden, durfte man mit einer Strafmilderung rechnen. Im Klartext hieß dies, dass man nicht miterleben musste wie man verbrannt wurde, denn man wurde vor der Verbrennung stranguliert. Meist wurde auch eine große Anzahl von Mitschuldigen angegeben. Sei es weil man nicht allein auf dem Scheiterhaufen stehen wollte, während die „Feinde“ bei den Schaulustigen standen und sich die Hände reiben, oder weil man Personen die dem Bischof oder Richter zuwider waren vorgesagt bekam. Größtenteils war dieses Handeln aber eine „Chance“, um diejenigen indirekt zu töten, die für das eigene Todesurteil verantwortlich waren beziehungsweise für die Bezichtigung als Hexe.

(Text übernommen von: <http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za146/barock/descarte.htm>)

## Was ist der Mensch

Das ist ein zentrales Thema der Barockliteratur:

### XI. Menschliches Elende.

Was sind wir Menschen doch? ein Wohnhaus grimmer Schmetzen.  
Ein Ball deß falschen Glücks / ein Irrlicht dieser Zeit.  
Ein Schauplatz herber Angst / besetzt mit scharffem Leid /  
Ein bald verschmeltzter Schnee vnd abgebrante Kertzen.

5

Diß Leben fleucht davon wie ein Geschwätz vnd Schertzen.

Die vor vns abgelegt deß schwachen Leibes Kleid  
Vnd in das todten-Buch der grossen Sterblichkeit  
Längst eingeschrieben sind / sind vns auß Sinn vnd Herten.  
Gleich wie ein eitel Traum leicht auß der acht hinfällt /

10

Vnd wie ein Strom verscheust / den keine Macht auffhält:

So muß auch vnser Nahm / Lob Ehr vnd Ruhm verschwinden /  
Was itzund Athem holt / muß mit der Lufft entflihn /  
Was nach vns kommen wird / wird vns ins Grab nach zihn  
Was sag ich? wir vergehn wie Rauch von starcken Winden.

Autor: **Andreas Gryphius**

aus: Freuden vnd Trauer-Spiele auch Oden vnd Sonnette sampt Herr Peter Squentz Schimpff-Spiel. Sonnette.  
Das Erste Buch. S. 6

Erscheinungsdatum: 1658

Verlag: Johann Lischke

Erscheinungsort: Breßlau

An sich

Sei dennoch unverzagt! Gib dennoch unverloren!  
Weich keinem Glücke nicht, steh höher als der Neid,  
vergnüge dich an dir und acht es für kein Leid,  
hat sich gleich wider dich Glück, Ort und Zeit verschworen.

Was dich betrübt und labt, halt alles für erkoren;  
nimm dein Verhängnis an. Laß alles unbereut.  
Tu, was getan muß sein, und eh man dir's gebeut.  
Was du noch hoffen kannst, das wird noch stets geboren.

Was klagt, was lobt man noch? Sein Unglück und sein  
Glücke  
ist ihm ein jeder selbst. Schau alle Sachen an:  
dies alles ist in dir. Laß deinen eitlen Wahn,

und eh du fürder gehst, so geh in dich zurücke.  
Wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kann,  
dem ist die weite Welt und alles untertan.



Autor: **Paul Fleming**

aus: Paul Flemings Teütsche Poemata

Erscheinungsdatum: 1646



### Arbeitsaufgaben:

1. Diskutiere die Zusammenfassung von einigen Punkten der Philosophie von Descartes mit zwei MitschülerInnen. Formuliert gemeinsam eine Stellungnahme zur Rolle des Zweifels und zu seinem Gottesbeweis.
2. Überprüfe die Angaben im Teil über die Hexenverfolgung auf ihre Richtigkeit! Gib an wie ihr die Fakten geprüft habt und formuliert ein Urteil.
3. Recherchiert wichtige Wissenschaftler aus der Barockzeit und gebt an, was diese erforscht haben.
4. Sammelt Bildmaterial zur Barockmode und beschreibt kurz, wie die damalige Mode ausgesehen hat. Das Bild von Paul Fleming kann erste Hinweise liefern. Informiert euch auch über die Aspekte des Benehmens und der Körperpflege.
5. *Einzelarbeit:* Beschäftige dich mit einem oder beiden Gedichten und schreib eine persönliche Stellungnahme dazu. (Wie sehe ich das? Kann ich dem Autor zustimmen? Wem mehr? Ist der Mensch so, oder ist das nicht alles? Warum? Wie beeinflusst die Sprache mein Verständnis? usw.) Nicht vergessen: Auch solche Texte haben eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss und sind in Absätze gegliedert!

Jede 3er-Gruppe bearbeitet die Fragen 1 und 2, sowie 3 **oder** 4.